

Ausgabe vom 25.10.2011

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbacher besuchten die BuGa in Koblenz

40 Millionen Euro investierten die Stadt Koblenz und das Land Rheinland-Pfalz in die Bundesgartenschau (BuGa). Damit wurde die Infrastruktur der Stadt verbessert, neue Touristenattraktionen geschaffen und die Anlagen der BuGa gestaltet.

Der Erfolg kann sich sehen lassen, wie jetzt auch zahlreiche Reichenbacher entweder in Gruppenfahrten, wie beispielsweise mit dem Odenwaldklub, oder privat feststellten. Von der Redaktion der VVR-Online-Briefe war Friedrich Krichbaum in der Stadt an Rhein und Mosel und hat seine Eindrücke in zahlreichen Aufnahmen festgehalten, von denen wir hier einen kleinen Teil veröffentlichen. (Text: he, Fotos und Bildunterschriften: Friedrich Krichbaum)



Das Kaiser-Wilhelm Denkmal, das besondere Wahrzeichen von Koblenz, steht auf dem sog. „Deutschen Eck“.

Das insgesamt 37 Meter hohe Monument – 14 Meter entfallen übrigens allein auf das Reiterstandbild, das Kaiser Wilhelm I. mit einem Genius zeigt – ist heute Besuchermagnet für mehr als 2 Millionen Menschen jährlich und gehört seit 2002 zum Unesco Welterbe Oberes Mittelrheintal.

1893-1897 wurde das Denkmal von Bruno Schmitz, dem Gestalter des Leipziger Völkerschlachtdenkmals und Emil Hundrieser errichtet. Am 31.08.1897 war es dann soweit: Das kupfergetriebene Denkmal Kaiser Wilhelms I. wurde in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. feierlich eingeweiht.

Im 2. Weltkrieg wurde es stark zerstört, wurde aber wieder hergerichtet.



Blick v. Kaiser-Wilhelm Denkmal auf das Deutsche Eck mit zahlreichen Besuchern von links mündet die Mosel in den Rhein.



Eine der Hauptattraktionen der Bundesgartenschau war die Gondelbahn über den Rhein. Von der Gondel aus hat man einen herrlichen Blick über den Rhein und das umliegende Land.



Außer den technischen Sehenswürdigkeiten der vorhergegangenen Bilder gab es auf der BuGa natürlich auch wunderschön angelegte Blumenbeete und Rabatten in allen nur denkbaren Farben und Formen zu bewundern, und die Fotofans konnten sich richtig austoben und ganze Alben mit Bildern füllen.

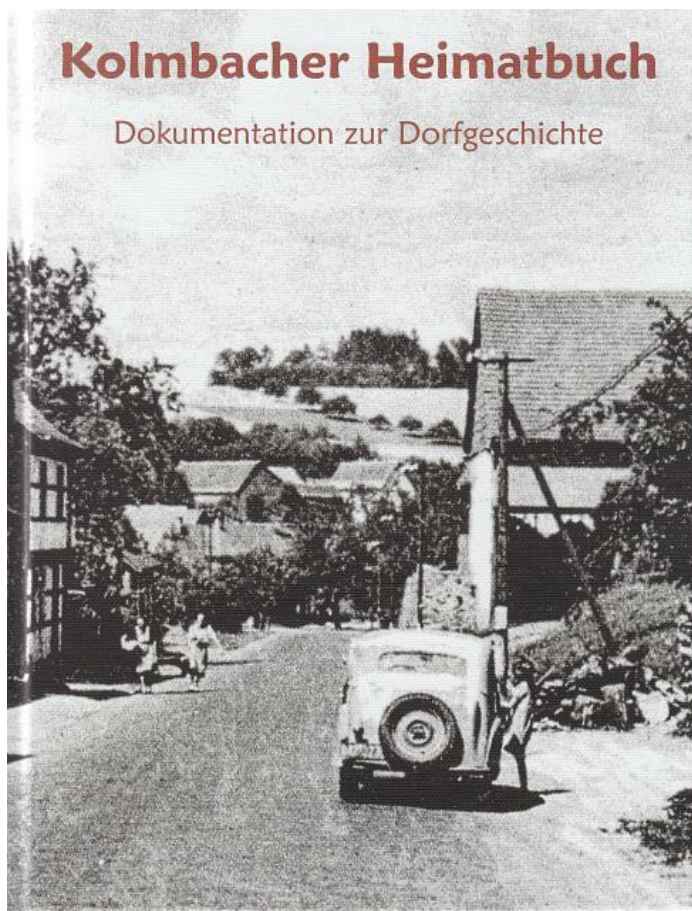


Kolmbacher stellten ein gelungenes Heimatbuch vor

Auch der Lindenfelder Stadtteil Kolmbach hat jetzt ein Heimatbuch. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms trug eine Autorengruppe um Ortsvorsteher Kurt Dersch mit Norbert Rettig und Norbert Risch die wichtigsten Daten und Ereignisse aus dem Dorf zusammen und fertigte daraus eine interessante Schrift. Heidi Adam, Vorsitzende der Bergsträßer Heimat- und Geschichtsvereine, stand der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite.



Andächtig lauschten die Besucher dem Vortrag von Ortsvorsteher Kurt Dersch.



Mit einem Festakt im Dorfgemeinschaftshaus wurde das Dorferneuerungsprogramm abgeschlossen und das Heimatbuch vorgestellt. Ortsvorsteher Kurt Dersch rief die wichtigsten Daten und Arbeiten in Erinnerung. Diese begannen vor zehn Jahren mit viel ehrenamtlicher Arbeit. Vom Land Hessen wurden 693.000 Euro bereitgestellt, die restlichen 25 Prozent der Kosten finanzierte die Stadt Lindenfels.

Wichtigste Maßnahme war der Umbau der alten Schule in ein Dorfgemeinschaftshaus. Darüber hinaus wurde Kolmbach zu einem „Dorf für Kinder“, sanierte Spielplätze, baute Wanderwege aus, der Platz um das Ehrenmal wurde neu gestaltet und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung angeregt. Bürgermeister Oliver Hoepfner und Landrat Matthias Wilkes waren sich einig: „Kolmbach ist der Gewinner der letzten Jahre.“

Zum Abschluss der Dorferneuerung wurde das Heimatbuch erstellt. Kurt Dersch, Bärbel Bader und Claudia Schmitt trugen alles verfügbare Material zusammen und sichteten es. Heraus kam ein interessantes Buch, das auf die Entstehungsgeschichte des Dorfes eingeht, die Entwicklung der Grenzen beleuchtet, die Flurnamen begründet, die konfessionelle Zugehörigkeit unter die Lupe nimmt und das Brauchtum im Jahresreigen auflistet. Neben den Vereinen werden auch die Geschichte der Schule und die politische Historie des Dorfes beleuchtet. Der Band wird abgeschlossen durch sonderbare Begebenheiten und erstaunliche Geschichten. Die Schrift ist bei den Autoren kostenlos zu erhalten, es wird jedoch um eine Spende gebeten.



Ortsvorsteher Kurt Dersch signiert die Heimatbücher

Kolmbach hat als Dorf des vorderen Odenwaldes eine enge Verbindung zum Lautertal. Vorsitzender des Gesangvereins ist der frühere Reichenbacher Wolfgang Rausch, Mitsänger Werner Mahr und Jürgen Schuster. Der frühere Ortsvorsteher Manfred Degenhardt war Elmshäuser, Autorin Claudia Schmitt Gadernheimerin. In das Heimatbuch wurde auch ein Artikel von Heinz Eichhorn über die Postbuslinie und ein Foto von Hermann Gall eingestellt. (Text und Fotos: he)

Auch der Verschönerungsverein war schon in Gordipol

Besuch aus Gordipol bei Schrunz im Vorarlberg in Österreich hatten jetzt die VVR-Mitglieder Hannelore und Helmut Fassinger. Mit Ilse und Walter Lerch erwanderten die geübten Läufer den vorderen Odenwald.

Schon seit 1965 besteht zwischen den beiden Ehepaaren eine rege Verbindung. Damals machten die Reichenbacher über die Neujahrstage einen Kurzurlaub in dem Skigebiet. Seitdem sind die Beziehungen nicht abgerissen. Hannelore und Helmut Fassinger fahren regelmäßig in den Süden, Ilse und Walter Lerch kommen, wenn es ihre Zeit als Pensionsinhaber erlaubt, in den Odenwald.



Wiedersehen im Heim der Geflügelzüchter feierten die Familien Lerch und Fassinger.

In diesem Jahr wurde der 42 Kilometer lange Nibelungensteig in drei Etappen erwandert. Dabei bereitete besonders die letzte lange Teilstrecke von Lindenfels nach Gras-Ellenbach Probleme. Die Rückfahrt mit dem Bus war deshalb reiner Fußbalsam. Weitere Touren der Vier führten zum Kirschberghäuschen und zur Starkenburg.

Wohl nicht bei der Familie Lerch, aber in Gordipol machte auch schon der Verschönerungsverein Rast. Beim diesjährigen Jahresausflug nach Jerzens in Tirol wurde der Silvretta Stausee besichtigt und umrundet. Auf der Fahrt dorthin besuchten die Fassingers die Familie Lerch und die VVR-ler lernten bei dem Kurzstopp das kleine Dorf kennen.



In dieser Urlaubsregion sind übrigens die Reichenbacher das ganze Jahr über stark vertreten. Auf der einen Bergseite verbringen hauptsächlich Mitglieder und Freunde der TSV-Skiabteilung ihre Urlaube, auf der anderen Seite wandern und fahren die Familien Eckert, Schuster und die beiden Eichhorns aus Lautern fast jedes Jahr.

Bei der Tour des VVR hoch zum Stausee wurde auch gleich eine ganze Reihe von Reichenbachern getroffen. Und einer sogar im Bild festgehalten. Peter Weyhrauch, Nachkomme des legendären Schlossermeisters Peter Weyhrauch 5., der unter anderem die Drachenlampe am alten Rathaus fertigte, lief damals mit seiner Frau um den See. (Text und Fotos: he)

Den Reichenbacher Peter Weyhrauch mit Gattin trafen Mitglieder des Verschönerungsvereins am Silvretta-Stausee.

Mitglieder des VVR können auch ausgelassen feiern

Des Öfteren was zu feiern gibt es beim Verschönerungsverein. So bei den von Albrecht Kaffenberger organisierten Jahresausflügen, nach gemeinsamen Wanderungen oder nach den Umzügen der Trachtenträger. Lustig scheint es bei diesem Treffen im „Hinkelshaus“ zugegangen zu sein, bei dem sich Jens Moser gar nicht mehr einkriegt.

(Text und Foto: he)



Jahrgang 1973/74 ließ sich auf dem Schulhof fotografieren

Der Jahrgang 1973/74 war es, den wir in der letzten Ausgabe mit einem Klassenfoto einstellten. Mit der langjährigen Lehrerin Käthe Prosch, die regelmäßig mit dem VVR Fahrten in den Süden unternimmt, stellten sich unter anderen Maike Lechner, Olaf Harjes, Ralph Meier, Tanja Zenker, Markus Vetter, Harald Hechler, Carsten Schminke, Anke Lorenzen, Joachim Brehm..... dem Fotografen. (Text: he/Friedrich Krichbaum)

Verbessert den Boden und blüht (fast) endlos



Eine wahre Wunderpflanze ist die Studentenblume (Tagetes-Erecta und Tagetes-Patula-Hybriden): Sie ist sehr leicht zu ziehen, blüht fast endlos bis in den Oktober/November hinein, verbessert den Boden und ist eine ideale Unkraut-Verdrängerin.

Auch deshalb ist sie eine der häufigsten einjährigen Pflanzen mit Vorkultur. Die hohen Sorten haben große Blüten mit einem Durchmesser von rund zehn Zentimetern, die kleineren Sorten ein- oder zweifarbige Blüten mit entsprechend kleinerem Durchmesser. Von der Studentenblume gibt es zahllose Rassen und Sorten in gelben, orange-farbenen und bräunlichen Tönen. Die Hybriden zeichnen sich durch gleichmäßigen Wuchs und herrliche Blüten aus.

Tagetes kann man schon im März in Blumenkästen säen, die an geschützten Stellen im Haus stehen sollten. Ins Freiland darf der Samen nach den Eisheiligen im Mai am späteren Standort ausgelegt werden. Studentenblumen brauchen freie, sonnige Lagen und gedeihen in jedem guten oder auch mittelprächtigen Gartenboden. Bei schlechten Böden bleiben sie wohl kleiner, verbessern diesen Boden aber selbst. Und dicht gesetzt, geht unter ihnen geht so gut wie kein Unkraut auf.

Das Abschneiden welcher Triebe verlängert die Blütezeit. Die hohen Hybriden-Sorten eignen sich sehr gut als Schnittblumen. Inzwischen gibt es auch Sorten mit geruchlosem Laub, zum Beispiel „Frills“. (Text und Foto: he)



Auch Bonsais waren auf der Bundesgartenschau zu bestaunen.

Termine:

Donnerstag, 27. Oktober, 15.00 Uhr: „Bücherreicafé“ in der ehemaligen Jugendherberge. Leiterin Christina Metzger und ihre Unterstützerin Wilfriede Streck, beides engagierte VVR-Mitglieder freuen sich über regen Besuch. Es gibt selbstgebackenen Kuchen!!!

Samstag, 29. Oktober, 20.00 Uhr: Familienabend des Männergesangvereins Eintracht Reichenbach im Gasthaus „Zur Traube“ mit Ehrungen und Unterhaltungsprogramm.

Mittwoch, 02. November: Busfahrt zur „Chrysanthema“ in Lahr im Schwarzwald

Freitag, 04. November, 20.00 Uhr: Oktoberfest der SSV im Vereinsheim im Seifenwiesenweg mit Weißbier, Haxen, Weißwürsten und Unterhaltung.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.